

Viele Ideen für eine smarte Region eingereicht

Nach Bewerbungsschluss beim Ideenwettbewerb für die „Smarte Region - MYK10“ kürt Lenkungsgruppe demnächst die Gewinner

Kreis MYK. Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen: Rund 70 Projektvorschläge aus der Bevölkerung sind bei der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz anlässlich des Ideenwettbewerbs zum Smart-Cities-Projekt „Smarte Region - MYK10“ eingegangen. Von Anfang Oktober bis Anfang November hatten die Bürger des Landkreises Mayen-Koblenz die Gelegenheit, ihre Ideen zur Verbesserung des Alltags einzureichen. „Die Fülle der eingereichten Ideen zeigt, dass die Menschen sehr daran interessiert sind, die Zukunft des Landkreises aktiv mitzugestalten. Sie bringen sich kreativ mit ihren Ideen, Erfahrungen sowie mit vollem Engagement ein“, zeigt sich Landrat Dr. Alexander Saftig dankbar für jede einzelne eingereichte Idee.

Ebenso stolz wie der Kreischef ist auch die Digitalisierungsbeauftragte des Landkreises auf die Mayen-Koblenzer. „Nicht nur die Vielzahl der eingereichten Ideen, sondern vor allem auch die inhaltliche Vielfalt und Innovationskraft, die offensichtlich in den Köpfen der Menschen hier schlummert, hat mich beeindruckt“, betont Sonja Gröntgen, Chief Digital Officer des Landkreises Mayen-Koblenz. Für Gröntgen und ihr Team ist das Ende des Ideenwettbewerbs der eigentliche Startschuss für die bevorstehende Arbeit. Derzeit werden alle Ideen geprüft, um drei davon auszuwählen, die noch im kommenden Jahr 2022 umgesetzt werden sollen.

Wie geht es jetzt konkret weiter?

Die Lenkungsgruppe der „Smarten Region - MYK10“ wählt am 30. November die drei vielversprechendsten Ideen aus den eingereichten Vorschlägen aus. Um in Betracht gezogen zu werden, muss eine Idee die folgenden Kriterien erfüllen:

- Die Idee trägt zur Verbesserung des Alltagslebens im Landkreis Mayen-Koblenz bei.
- Die Idee ist innovativ und „smart“.
- Die Idee ist umsetzbar und kann noch im Jahr 2022 realisiert werden.
- Die Idee erzeugt einen Mehrwert für die Region.
- Die Idee ist übertragbar auf andere Ortschaften im Landkreis Mayen-Koblenz.
- Derjenige, der die Idee eingereicht



Die eingereichten Vorschläge beim Ideenwettbewerb sind ein großer Schritt dahin, MYK mit kreativen und vielseitigen Projekten zukunftsfit machen zu können.

hat, ist bereit, bei deren Umsetzung mitzuwirken.

Sobald die Lenkungsgruppe eine Entscheidung getroffen hat, werden die Gewinner auf der Internetseite www.myk10.de bekanntgegeben. „Im Anschluss finden zu jeder der drei Gewinner-Ideen sogenannte Lösungswerkstätten statt, in denen die Ideen mit professioneller Unterstützung zu konkreten Lösungen vertieft und weiterentwickelt werden. Dies ist der erste Schritt, um festzulegen, was technisch, organisatorisch und inhaltlich für die Realisierung der Idee konkret erforderlich ist, um diese im Jahr 2022 umzusetzen“, erläutert Sonja Gröntgen. Die ersten Ideenwerkstätten sollen - nach Terminabstimmung mit den Ideengebern - bereits ab Dezember 2021 stattfinden.

Gehen die anderen Ideen verloren?

Alle anderen Ideen, die im Wettbewerb eingereicht, aber nicht zur direkten Umsetzung auserkoren wurden, gehen natürlich nicht verloren. „Vielleicht war eine Idee ja einfach zu groß, um so kurzfristig umgesetzt zu werden“, sagt die Digitalisierungsbeauftragte. Daher landen alle Ideen im Ideenspeicher des Smart-Cities-Projektes, werden dort näher geprüft und im Rahmen der Strategie- sowie der Maßnahmenentwicklung der „Smarten Region - MYK10“ weiterhin berücksichtigt.

Kann man sich nicht mehr beteiligen?

Auch nach Ende des ersten Wettbewerbs, freut sich das Smart-Cities-Team um Sonja Gröntgen auch weiterhin auf Ideen für ein smartes

Mayen-Koblenz. Wem eine zündende Idee erst jetzt gekommen ist oder auch noch später einfällt, kann diese auch künftig noch unter www.myk10.de einreichen. Ziel ist es, so einen Pool an Ideen für die regionale Entwicklung zu schaffen, aus dem auch in den kommenden Monaten und Jahren noch konkrete Projekte umgesetzt werden können. Wer seine Idee lieber im persönlichen Gespräch unterbreiten will, ist ab Anfang Dezember gern gesehen im neuen MYK10-Projektbüro in Andernach. Die neuen Räumlichkeiten sollen dann als Anlaufstelle für alle Interessierten dienen, die sich vor Ort über das Projekt informieren, ihre Anliegen äußern oder auch nur mit dem „MYK10“-Team ins Gespräch kommen möchten. Ebenfalls im Dezember startet der erste von drei

Zukunftsdialogen. Dabei geht es darum, gemeinsam mit den Einwohnern des Landkreises Mayen-Koblenz die Strategie zu entwickeln, wie der Kreis sich künftig entwickelt soll. Der Zukunftsdialog soll sowohl online als auch in Präsenz stattfinden. Im ersten Dialog steht die Frage im Zentrum, wo aktuell und in Zukunft die großen Herausforderungen in unserer Region liegen, die wir mit smarten Lösungen meistern sollten. Weitere Informationen dazu werden noch bekanntgegeben.

➔ Mehr Informationen zum Smart-Cities-Projekt in Mayen-Koblenz gibt es im Internet unter www.myk10.de. Das Projekt wird durch das Bundesministerium des Innern gefördert.



Der Hirschkäfer

Ein imposanter Geweihträger

Auch bei uns im Landkreis Mayen-Koblenz ist er relativ selten geworden, dennoch kennt fast jeder den brummenden Geweihträger mit Vorliebe für Eichensaft. Die Rede ist vom Hirschkäfer. Mit seinen bis zu neun Zentimetern ist er der größte europäische Käfer. Den Namen verdankt er seinem „Gewei“, das dem eines Hirschs ähnelt. Mit diesen rund drei Zentimeter langen Oberkiefern, die nur das Männchen besitzt, nimmt der Hirschkäfer keine Nahrung auf. Vielmehr kommen die Oberkiefer bei Rivalenkämpfen und zum Festhalten der Weibchen während der Paarung zum Einsatz. Der Hirschkäfer liebt besonders alte Eichen. Er braucht für die Reifung seiner Keimzellen Baumsaft, der bestimmte Pilze enthält. Den Saft findet er an Wundstellen eines Baumes, der durch Frostrisse, Windbruch oder Blitzschlag verletzt worden ist. Für die Aufnahme von Säften sind Unterkiefer und Unterlippe des Hirschkäfers besonders ausgebildet: Sie sehen aus wie ein gefiedertes und gegabeltes Pinselchen, das gelb ist. Auf der bundesweiten Roten Liste wird der Hirschkäfer in der Kategorie 2 „stark gefährdet“ geführt. Als Gründe werden vor allem die Entnahme von Alt- und Totholz, den Einschlag von Altbäumen, die Anpflanzung standortfremder Arten, den ersatzlosen Verlust von Altbäumen zum Beispiel in Alleen sowie die Nutzungsaufgabe von Streuobstwiesen genannt.



Landkreis Mayen-Koblenz wird grüner

„Grüne Stadt – Grünes Dorf“: Durch Wettbewerb werden Projekte in MYK gefördert

Kreis MYK. Rund 30 Projektideen, wie man Dörfer und Städte im Landkreis Mayen-Koblenz wieder grüner, bunter und vor allem naturnäher gestalten kann, haben die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz im Rahmen des diesjährigen Wettbewerbs „Grüne Stadt – Grünes Dorf“ erreicht. Die Projekte von Privatpersonen, Initiativen, Vereinen, Kitas und Grundschulen, die von einer Jury beurteilt wurden, werden nun mit bis zu 3.500 Euro bei der Umsetzung unterstützt. Wichtig für die Unterstützung waren neben dem Umweltcharakter eine dauerhafte Wirkung und soziale Aspekte, wie die Einbindung von ehrenamtlichem Engagement oder die Umsetzung von Umweltbildung.

Inhaltlich sind die eingereichten Beiträge breit gefächert: Von privaten Gärten, die naturnäher und insektenfreundlicher gestaltet werden sollen bis hin zu Maßnahmen, die den Streuobstwiesen als besonders vielfältige Lebensräume zugutekommen sollen. „Es war alles dabei, was den Landkreis grüner machen soll, zu mehr Artenvielfalt und zu einer Anpassung an den Klimawandel führt“, sagt Rüdiger Kape, Koordinator der Integrierten Umweltberatung. Besonders große Begeisterung bei der Jury löste unter anderem ein Projekt aus, bei dem ein komplett geteeter und somit versie-



Die Grundschule Langenfeld will ihren versiegelten Schulhof nachhaltig verschönern und begrünen.

gelter Schulhof einer Grundschule auf bestimmten Flächen Grünabschnitte bekommen soll. Ein weiteres Projekt, das die Umgestaltung eines Vorgartens vorsieht, kam besonders gut an, weil speziell darauf geachtet wurde, möglichst vogel- und insektenfreundliche Gehölze zu verwenden. Eine Fassadenbegrünung mit einer bienenfreundlichen Rose soll unter anderem im Sommer die Aufheizung des Mauerwerks verhindern.

Es ist geplant, den Wettbewerb auch im Jahr 2022 durchzuführen. Es wird dann wieder die Chance bestehen, neue Projekte zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität in MYK mit Unterstützung des Landkreises umzusetzen. Wer entsprechende Ideen und Anregungen benötigt, kann sich per E-Mail an die Adresse biodiversitaet@kvmyk.de in den E-Mail-Verteilern „Mehr als nur Grün“ aufnehmen lassen. Dort gibt es regelmäßig Informationen rund um das Thema Biodiversität.

Geflüchtete Frauen über das Radfahren in MYK integriert

Jobcenter Mayen-Koblenz hilft mit Fahrradprojekt – Landessportbund, CarMen und Polizei unterstützen

Kreis MYK. Mobilität, Freiheit, Lebensqualität und Gesundheit – das sind nur einige der Attribute, die das Fahrrad mehr als jedes andere Vehikel verkörpert. Das Fahrrad als Fortbewegungsmittel und Sportgerät ist heute nicht mehr aus der Gesellschaft wegzudenken. Und radfahrende Frauen schließlich waren es, die der Emanzipation der Frau im 19. Jahrhundert großen Vorschub leisteten. Daraus entstand beim Flüchtlings-Projekt LQA (Leben, Qualifizieren, Arbeiten) des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz eine geniale Projektidee: Geflüchteten Frauen fehlt oft die Kompetenz des Radfahrens. In Kooperation mit und nach dem Vorbild des Freiburger Vereins Bike Bridge e.V. entstand deshalb ein Fahrradprojekt für Frauen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte, die Leistungen beim Jobcenter beziehen.

Ziel des Projektes ist es, dass die Projektteilnehmerinnen Radfahren lernen und darüber ihre Mobilität erhöhen. „So können Brücken zwischen den Geflüchteten und den Menschen in der Region gebaut und die Integration in Arbeit und Gesellschaft unterstützt werden“, erläutert Rolf Koch, Geschäftsführer des Jobcenters MYK. Er zeigt sich erfreut über die Begeisterung aller Beteiligten, ist es doch eine große Herausfor-

derung erst als Erwachsene Radfahren zu lernen.

Mit Fahrrädern, die von Jobcenter-Mitarbeitern und dem Bendorfer Fundbüro gespendet wurden, trainierten die Teilnehmerinnen auf

dem Gelände des „Festausschusses Andernacher Karneval“ unter Anleitung des Landessportbundes (LSB) Rheinland-Pfalz. „Sport verbindet Menschen und gibt ihnen Selbstbewusstsein und damit eine Perspektive für ein unabhängiges Leben“, betont Myla Blumenkamp, Referentin „Integration durch Sport“ beim LSB. Ergänzt wurde der sechswöchige Kurs

durch einen Verkehrssicherheitskurs mit Kerstin Weßler vom Polizeipräsidium Koblenz. Um kleinere Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten an den gespendeten Rädern kümmerte sich die Fahrradwerkstatt der CarMen gGmbH unter Leitung von Steven Wackermann. „Das Projekt ist ein schönes Beispiel für ein gelungenes Zusammenspiel von Ehrenamt und professionellen Helfern“, freut sich Rolf Koch.

Zum Abschluss ihrer erfolgreichen Teilnahme erhielten die Frauen im Rahmen einer kleinen Feierstunde ein Zertifikat. Doch nicht nur die Frauen haben etwas mitgenommen aus dem Projekt: Die beiden Übungsleiter des LSB-Programms „Integration durch Sport“, Mike Vlainic und Alexander Zöller, sind sich einig: „Wir haben von den Teilnehmerinnen viel gelernt: Das Herz besiegt jede Angst, auch die Angst vor dem Radfahren. Die Liebe zum Fahrrad muss größer sein als die Angst.“ Zum Abschluss formten die Teilnehmerinnen für die Trainer mit ihren Händen ein Herz und bedankten sich so für das Engagement.

Im Frühjahr möchte das Jobcenter das Projekt mit seinen Partnern aus der Region erneut anbieten, um so möglichst vielen geflüchteten Frauen zu mehr Mobilität, Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit zu verhelfen.



Die glücklichen Absolventinnen des Fahrradprojekts gemeinsam mit Vertretern des Jobcenters MYK sowie des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, des Polizeipräsidiums Koblenz und der Fahrradwerkstatt der CarMen gGmbH.

➔ Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.jobcenter-myk.de